

Strafrechtliche Produzentenhaftung in der „Risikogesellschaft“

Von

Dr. phil. Dr. iur. Eric Hilgendorf



Duncker & Humblot · Berlin

Inhalt

Einleitung	11
A.) Die „Risikogesellschaft“	17
I. Die Thesen Ulrich Becks	17
II. „Alte“ und „Neue“ Risiken	23
B. Die „Risikogesellschaft“ und die Jurisprudenz	29
I. Die Rezeption des Topos „Risikogesellschaft“ im Öffentlichen Recht	29
II. Die Rezeption des Topos „Risikogesellschaft“ im Zivilrecht	34
C.) Die Rezeption des Topos „Risikogesellschaft“ im Strafrecht	40
I. Auf dem Weg in den „Interventionstaat“?	40
II. „Risikogesellschaft“ und „Risikostrafrecht“	43
III. „Funktionalismus“ und Gesetzgebung im demokratischen Verfassungsstaat	45
IV. Die „Flexibilisierung“ des Strafrechts	48
V. Das Beispiel Umweltstrafrecht	52
VI. „Vernunftrechtliche“ Schranken des Gesetzgebers?	54
VII. Zusammenfassung	57
D. Wirtschaftsstrafrecht und der Allgemeine Teil des Strafrechts	58
I. Zum Begriff „Wirtschaftsstrafrecht“	58
II. Sonderstrafrecht der Wirtschaft?	59
III. Reibungszonen auf der Tatbestandsebene	61
IV. Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe im Wirtschaftsstrafrecht	64
V. Probleme der inflationären Fahrlässigkeitsahndung	66
VI. Zum Problem der Strafbarkeit juristischer Personen	69
VII. Folgerungen aus der Straflosigkeit juristischer Personen	72
VIII. Zusammenfassung	75
E. Die zivilrechtliche Produzentenhaftung – ein Überblick	77
I. Anspruchsgrundlagen für die zivilistische Produzentenhaftung	78
II. Beweisprobleme in der zivilistischen Produzentenhaftung	80
III. Tendenz zur Gefährdungshaftung?	83
IV. Das neue Produkthaftungsgesetz	86

F.	Anmerkungen zur historischen Entwicklung der strafrechtlichen Produzentenhaftung	89
	I. Die frühe Entwicklung in der Literatur	89
	II. Die Entwicklung in der Rechtsprechung	94
	III. Exkurs: Zur Geschichte des Lebensmittelstrafrechts	101
G.	Die Abgrenzung von Tun und Unterlassen sowie die Feststellung der im konkreten Fall gegebenen Handlungspflicht	105
	I. Die Abgrenzung von Tun und Unterlassen	105
	II. Die Feststellung der gebotenen Handlungspflicht	108
H.	Kausalität und objektive Zurechnung	114
	I. Die Kausalitätsproblematik im Contergan-Fall	115
	II. Die Kausalitätsproblematik im Lederspray-Fall	121
	III. Exkurs: Die Lehre von der objektiven Zurechnung und die strafrechtliche Produzentenhaftung	128
I.	Die Garantenstellung	134
	I. Der Argumentationsgang des BGH im Lederspray-Fall	135
	II. Die Kritik Kuhlens	137
	III. Der Begründungsansatz Schönemanns	142
J.	Die Übertragbarkeit der zivilrechtlichen Judikatur zur objektiven Sorgfaltswidrigkeit auf das Strafrecht	146
	I. Das Problem	146
	II. Traditionelle Einwände gegen die Übertragbarkeit der zivilrechtlichen Sorgfaltsanforderungen auf das Strafrecht	148
	III. Die Argumente Kuhlens	153
K.	Zur Bedeutung der §§ 319, 320, 330a für die strafrechtliche Produzentenhaftung	164
	Zusammenfassung der Arbeit	171
	Literaturverzeichnis	172

Die Abkürzungen folgen H. Kirchner, F. Kastner: Abkürzungen für Juristen. Alphabetisches Verzeichnis der Abkürzungen sowie Zitiervorschläge für Kommentare. Berlin, New York 1983.